

Oliver Schauenberg: Möglichkeiten und Grenzen der gewerkschaftlichen Einflußnahme auf die Rundfunkpolitik der Europäischen Gemeinschaft.- Münster: LIT-Verlag 1989, 255 S., DM 58,80

Wie wird eine zukünftige europäische Rundfunkordnung aussehen? Wer entscheidet, wer nimmt auf sie Einfluß? Während die Integration Europas voranschreitet, die ökonomischen Vorbereitungen auf den vielbeschworenen Binnenmarkt auf vollen Touren laufen, scheint der Faktor Rundfunk in den Hintergrund geraten zu sein. In seiner Studie zeigt der Münsteraner Oliver Schauenberg die Rundfunkpolitik der EG seit 1982 auf, erläutert die sogenannten 'Hahnberichte' bis hin zum Richtlinienvorschlag der EG-Kommission, analysiert nationale und europäische Entscheidungsebenen und kommt durch zahlreiche Gespräche mit Insidern, Funktionären und Entscheidungsträgern (von denen einige ungenannt bleiben wollten) zu Ergebnissen, die in dieser Form bislang nicht veröffentlicht worden sind. Die durchweg differenzierte Studie zeigt: die Rundfunkentscheidungen, die von der Kommission getroffen werden, sind kaum demokratisch legitimiert. Weder Wähler haben hier direkten Einfluß, noch die sogenannten 'gesellschaftlich relevanten Gruppen'. Ein Beispiel sind die Gewerkschaften. Schauenberg weist nach, daß sie eine entscheidende Rolle bei der Gestaltung der Rundfunkpolitik spielen müßten - eine Rolle, die sie freilich bislang nicht hinreichend ausgefüllt haben. Denn zum einen stehen die gewerkschaftlichen Aufgaben hier in deutlichem Widerspruch zu den tatsächlich vorhandenen Möglichkeiten der Einflußnahme, genauso schwer wiegt aber nach Meinung des Autors, daß die Gewerkschaften selbst diese begrenzten Möglichkeiten kaum nutzen. Kein Wunder, daß schlichte Forderungen häufig unbeachtet bleiben. Wohl kaum hat eine Arbeit den Stand und die Probleme zukünftiger europäischer Rundfunkpolitik aus dieser Betrachtungsweise so differenziert aufgezeigt. Eine wichtige Analyse, weil sie die vielschichtigen EG-Entscheidungsprozesse durchleuchtet. Wichtig aber auch, überlegt man, was durch solche Prozesse auf den Rundfunkkonsumenten noch alles zukommen kann.

Michael Grytz